



1 halsschmuck, türkis 620 ct, 750 gold. der persische türkis zeichnet sich durch besondere härte und leuchten- de farbigkeit aus. die braunen bis grauen einschlüsse scheinen wie kontinente in südseeblauen ozeanen zu treiben. die 29 kleinen „planeten“ messen rund 18 mm von „pol“ zu „pol“. ein nussartiges gold- element bildet den verschluss – oder ist es

ein raumschiff? die steine haben die kracks aus vincenza mitgebracht. ring, spektrolith 15,62 ct, 925 silber, feingold.



2 halsschmuck, lapislazuli 332 ct, 750 gold. mittels einer alten technik aus idar-oberstein wurde der lapis zu bröckchen gehämmert. silbrig glit- zern einsprengsel aus pyrit. samtig tragen sich die steine auf der haut. 3 ring, turmalin 4,89 ct, 925 silber, feingold. 4 ring, turmalin 17,71 ct, 925 silber, feingold. ein blaugrün in einem



5 ring, jade 22,21 ct, diamantrose 0,21 ct, 925 silber, feingold. moosgrüne bis apfelgrüne farben verlaufen zwischen weißen wolken. das „miniaturopaquell“ aus feiner jade wird zentriert durch eine diamantrose. 40 mm durchmesser misst das kleinod.



6 halsschmuck tansanit 161 ct, brillant 0,06 ct 750 gold.



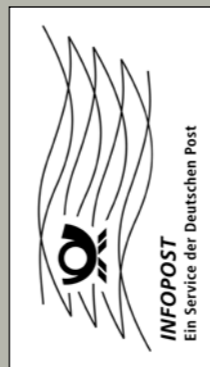
7 ohrschmuck, granat 9,91 ct, 750 gold, feingold



goldschmiede krack
gabriele krack
marktplatz 6 · 67146 deidesheim
telefon (0 63 26) 98 19 60
telefax (0 63 26) 98 19 61
info@goldschmiede-krack.de
www.goldschmiede-krack.de

öffnungszeiten
dienstags bis freitags
10 bis 12:30 und 15 bis 19 uhr
samstags
10 bis 17 uhr
und nach tel. vereinbarung
montags geschlossen

veranstaltungen und informationen
zu deidesheim: www.deidesheim.de



die bunt-heit der welt*

die farbe bunt für die kracks sind die natur, die stofflichkeit eines gegenstandes, die menschen stete inspiration. ihre kreativität nährt sich aus der buntheit der welt. goldschmied zu sein bedeutet, als eindrückesammler präsent zu sein. so fließt das leben ins atelier. neben der geistigen rohmasse braucht es den konkreten werkstoff. auch hier schöpfen die kracks aus der fülle: sie haben das italienische vincenza besucht. vom juwelenmekka des veneto ist ein buntes spektrum von steinen und neuen schliffen in die pfalz gewandert. mit ihnen ist der aktuelle schmuck entstanden. herrliche farben leuchten in appetitlichen kombinationen oder von solitären. erleben sie die farbe bunt bei ihrem nächsten besuch in der goldschmiede. wir freuen uns auf sie.



1 _ring, aquamarin 8,7 ct, 750 gold, feingold.
_ring, mandaringranat, 12,22 ct, brillant 0,22 ct, 750 gold, feingold. sehr selten in dieser gröÙe und farbe, hat dieser granat an der unterseite seine naturhaut behalten. facetten an der seite verstärken sein intensives feuer.
_ring, amethyst 19,33 ct, 750 gold, feingold. selbstbewusst thront der

spitzkegel auf seinem üppigen gold-rund.
_ring, turmalin, 6,36 ct, 750 gold, feingold.
_ring, sternsaphir 18,68 ct, diamant-tropfen 0,24 ct, 750 gold, feingold. je nach lichteinfall, scheint ein stern im stein zu schweben.



2 ring, türkis 36,98 ct, 925 silber. wie wasser in einer antiken schale ruht der stein im silber.
3 armschmuck, jade 3,94 ct, brillant 0,06 ct, 750 gold, feingold. verspielte 3-reihige kette, die in einer jadescheibe mit brillant mündet. das kastenschloss – ein kabinetstück der goldschmiedekunst und wie jedes schloss der kracks aufwändig ganz von hand gearbeitet.

4 (ganz rechts) halsschmuck, safir 40,45 ct, 750 gold, feingold. himbeer-rosa, gelb und graublau erscheinen die facettierten safirscheiben. alle elemente sind beweglich verbunden und werden an einer langen gliederkette getragen. vincenza war auch hier der „fundort“ der steine.

herzlichen glückwunsch!

armen arustaman, unser mitarbeiter, hat seine gesellenprüfung mit bravour bestanden. neben armen erlernt katharina schiffli die kunst des goldschmiedens bei gabriele krack und richard rehbach-krack.



„farben sind eine komplexe angelegenheit, sie interessieren sowohl den physiologen und psychologen als den künstler und ästhetiker [...], es kann aber dieselbe farbe (jetzt immer im sinne einer empfindung gemeint) durch unendlich viele kombinationen von lichtstrahlen hergestellt werden.“
heinrich greinacher (universität bern)

